

Clemens Leonhard, Wien

Liturgische Institute stellen sich vor (3):*

Institut für Liturgiewissenschaft Wien

Wir danken der Schriftleitung der Zeitschrift *Heiliger Dienst* für die Anregung, in diesem Jahrgang das Wiener Institut für Liturgiewissenschaft vorzustellen. Im folgenden Beitrag soll ein programmatischer Überblick über die Lehr- und Forschungsarbeit am Institut gegeben werden. Listen von Diplomarbeiten und Dissertationen bzw. Informationen zum Studienprogramm etc. können unserer Homepage entnommen werden.¹

1. Lehre und Forschung

1.1 Lehrangebot

Dem Institut für Liturgiewissenschaft in Wien ist zunächst die Aufgabe übertragen, die Einführung in die Liturgiewissenschaft für die drei katholisch-theologischen Studienrichtungen zu gewährleisten. Dabei ist die Reform der Studienpläne zu begrüßen, in welcher die Anzahl der Wahlfachstunden erhöht wurde, so daß die Studierenden vermehrt liturgiewissenschaftliche Spezialthematika in ihre persönliche Ausbildungsplanung integrieren können. Basis und Schwerpunkt der Lehre sind die Einführung in die Liturgie (Anthropologische und theologische Grundfragen, Die Feier der Eucharistie) im ersten Abschnitt und der Zyklus der vier Vorlesungen von Prof. Auf der Maur im zweiten Abschnitt:

1. Die Feier der Initiation
2. Die Osterfeier der Kirche: alttestamentl.-jüdische Wurzeln – frühchristliches Erbe – pastorale Gegenwart
3. Feiern der Umkehr und Versöhnung
4. Ausgewählte Fragen zur Theologie der Eucharistiefeier

Dazu wird jedes Semester ein *wissenschaftliches Seminar* angeboten, in dem Aspekte der Liturgie aus Vergangenheit und Gegenwart näher bearbeitet werden. In diesen Seminaren konnten wir regelmäßig Forscher und Forscherinnen anderer Fächer zur Mitgestaltung gewinnen. So fanden in den letzten Jahren an unserem Institut Seminare mit Prof. DDr. Georg Braulik, Prof. Dr. Ilse Kögler, Prof. Dr. Wolfgang Langer, Prof. Dr. Renate Pillinger, Prof. Dr. Günter Stemberger, Prof. Dr. Ernst Chr. Suttner und Prof. Dr. Günter Virt statt.

Als Grundlage für die Arbeit in den Seminaren und als Vorbereitung zu Diplomarbeit und Dissertation werden *Proseminare und Einführungen in die Quellenkunde der Liturgiewissenschaft* angeboten. Dieses Lehrangebot wird weiters durch externe Lektoren und Lektorinnen erweitert, so daß z. B. Veranstaltungen zu *Liturgie, Geschichte und Theologie der*

* Vgl. auch die Vorstellung früherer liturgiewissenschaftlicher Institute in unserer Zeitschrift: E. RENHART, Institut für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie an der Karl-Franzens-Universität in Graz. In: HID 47 (1993) 239–252 und F. WALZ, Liturgische Institute stellen sich vor (2): Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Paris-Lodron-Universität Salzburg. In: HID 51 (1997) 237–244 [Anm. d. Red.].

¹ Vgl. allgemein <http://www.univie.ac.at/liturgiewissenschaft>. Die folgenden Angaben beziehen sich auf Dateien bzw. Unterverzeichnisse dieser Homepage. Bezüglich Diplomarbeiten und Dissertationen: /archiv/archiv.html.

orientalischen Kirchen, der byzantinischen Liturgie, Musik und Gesang im Gottesdienst, Liturgiereform des 20. Jahrhunderts und zu *Liturgie und Tanz* regelmäßig stattfinden. Als Vertiefung zur jeweiligen Hauptvorlesung im zweiten Studienabschnitt haben wir begonnen, begleitende *Übungen zu den die Hauptvorlesung betreffenden Quellentexten* anzubieten.

Im Rahmen des Privatissimums wurden Symposien mit folgenden Professoren veranstaltet: Prof. Dr. Thomas Immoos, Tokyo: christliche Liturgie und Shintokult; Prof. Dr. Marcel Metzger, Strassbourg: Apostolische Konstitutionen; Prof. Dr. Gerard A. M. Rouwhorst, Utrecht: Pascha in der syrischen Didaskalie.

Gemeinsam mit dem Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft und dem Institut für Kirchengeschichte wird dieses Jahr ein *Jahresschwerpunkt Syrien* gestaltet, der neben Lehrveranstaltungen zur Archäologie und Geschichte Syriens auch eine Einführung ins klassische Syrisch enthält und im Sommer durch eine Exkursion nach Syrien zum Abschluß kommt. Wir planen, auch in Zukunft an diesen institutsübergreifenden Kooperationen regelmäßig mitzuarbeiten.

1.2 Konzept der Lehre: Liturgiewissenschaft

Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie werden als organisches Ganzes in ihrer historischen Entwicklung und Entfaltung begriffen und in der Lehre dargestellt. Feierelemente und ihre Deutung innerhalb und außerhalb der Liturgie sind als einander beeinflussende und durchdringende Elemente liturgischer Vollzüge zu verstehen. In dieser Hinsicht liegt der erste Schwerpunkt unseres Lehrangebotes auf dem *Verstehen von liturgischer Gestalt und theologischem Gehalt*.

Wenn die liturgischen Vollzüge der Kirche und ihre gegenwärtigen und historischen Deutungen genuiner *locus theologicus* sind, muß die Liturgie der gesamten christlichen Tradition in ihrer schriftlichen, wie auch archäologischen, ikonographischen, etc. Ausprägung als primäre Quelle für die Arbeit in unseren Lehrveranstaltungen herangezogen werden. Daraus ergibt sich ein methodischer Ausgangsort bei der Arbeit mit Texten. Den Studierenden werden daher vom Institut umfangreiche Textsammlungen in griechischer und lateinischer Originalsprache mit teilweise neu dafür erarbeiteten deutschen (und einigen wenigen englischen) Übersetzungen angeboten, die nach dem Zyklus der Vorlesungen von Prof. Auf der Maur geordnet sind.²

Aus dem Verstehen von Geschichte und Gegenwart sowie Form und Inhalt ist der zweite Schwerpunkt und zugleich das zweite Lehrziel der didaktischen Arbeit des Instituts die *Entwicklung der kritischen und innovatorischen Fähigkeiten der Studierenden im Umgang mit vorhandenen Vorstellungen von Liturgie und den Möglichkeiten für eine kreative Entfaltung als Ausdruck (und im Rahmen) der gesamten traditio christiana*. Reservoir der Modelle für jegliche eigenständige Arbeit an und in den verschiedenen Formen von Liturgie ist diese *traditio*, deren Breite und Mannigfaltigkeit zu Flexibilität und Innovation einlädt.

Das konkrete Studium und die Diskussion von zeitgenössischen Vorschlägen und Versuchen im Bereich liturgischer Arbeit erweitert die Kompetenz der Studierenden im Umgang mit Liturgie. In diesem Bereich wurden an unserem Institut Observationsseminare für Fei-

² Vgl. /termineundmitteilungen.html#didaktische.

ern in Wien oder auch Seminare zur Analyse von Videodokumentationen veranstaltet. In den Vorlesungen sind die Studierenden eingeladen, sich in die Diskussion um diese Themen intensiv einzuschalten und ihre Ideen in der Konfrontation mit den Kolleginnen und Kollegen sowie dem Vortragenden zu erproben und zu verfeinern. Auch in diesem Schwerpunktbereich sind Diplomarbeiten und Dissertationen in Arbeit.

Neben dem Verstehen und aus dem bestmöglichen Verstehen erwachsenden Entfalten von Liturgie wird die *Reflexion und Weiterentwicklung der wissenschaftlichen und praxisorientierten Methoden gefördert*. Hier sind besonders Dissertanten oder Dissertantinnen eingeladen, sich unter Heranziehung neuer Methodenlehren und im internationalen und interdisziplinären Dialog mit anderen Forschern und Forscherinnen an der Erprobung und Weiterentwicklung verschiedener Ansätze zu beteiligen. Auch in den Vorlesungen des Instituts wird darauf Wert gelegt, die methodologischen Voraussetzungen der Arbeit transparent zu halten und die Studierenden zu Rückfragen nach denselben zu ermuntern.

Die *interdisziplinäre Vernetzung* unseres Faches ist eine wichtige Voraussetzung unserer Arbeit, vor allem aber der Lehre. Die Studierenden werden eingeladen, sich an der Fakultät Erkenntnisse und Methoden anderer theologischer Fächer intensiv anzueignen, aber auch Fremdsprachen der Quellen zu lernen, oder Kompetenzen im Umgang mit anderen Fachwissenschaften zu erwerben. Da Liturgie ein religionsübergreifendes Phänomen ist, sind hier zum Beispiel Methoden der Religionswissenschaft und Sprachen von großer Bedeutung. Gerade in jüngster Zeit kommen die jüdischen Elemente unserer Liturgie neu in den Blick und können unter Heranziehung der Ergebnisse der Judaistik mit großem Gewinn bearbeitet werden, zum Beispiel für den jüdisch-christlichen Dialog. In Vorlesungen, Seminaren, Diplomarbeiten und Dissertationen sind interdisziplinäre Ansätze höchst willkommen und führen zu fruchtbaren Synthesen mit den Vorgaben der Liturgiewissenschaft.

2. Forschung

Theologische und geisteswissenschaftliche Forschung ist nie als anonyme Datenverarbeitung organisierbar, sondern von den persönlichen Zugängen und Ansätzen der sie betreibenden Forscher und Forscherinnen abhängig. Trotzdem stehen die Arbeitsschwerpunkte der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts in einem integralen Zusammenhang, der den wissenschaftlichen Austausch auch auf informeller Ebene fördert.³

Ein erstes gemeinsames Interesse besteht am Wiener Institut in *metaliturgischer Forschung zu den Quellen christlicher Liturgie*. Laufende und abgeschlossene Arbeitsprojekte tragen zu dieser Frage bei.⁴ Hier sollen Fragen nach dem Verständnis von Liturgie im historischen Kontext behandelt werden. Das Studium des Verständnisses des Pascha bei Origenes oder der altkirchlichen Psalmenexegese trägt zu diesem Gebiet bei. Den Hintergrund bildet die Frage, wie christliche Liturgie als Antwort auf geistesgeschichtliche Veränderungen und Herausforderungen und in Rückbindung an die Quellen der jüdisch-christlichen

³ Vgl. die programmatische Übersicht in /forschungsschwerpunkte.html und die dort bestehenden Links zu Publikationslisten etc.

⁴ Vgl. die Dissertation und Habilitationsschrift von Prof. Auf der Maur, /hansjoergaufdermaur.html#publikationen, Publikation und Dissertationsprojekt von Mag. Harald Buchinger, /haraldbuchinger.html#pub und das demnächst abgeschlossene Dissertationsprojekt von Mag. Clemens Leonhard, /clemensleonhard.html.

Traditionen interpretiert und gestaltet wurde. Dabei soll in der Zukunft die Geschichte und Theologie des christlichen Ostens weiter im Brennpunkt des Interesses stehen.

Im Zusammenhang mit dem Grundlagenstudium zur Liturgie und Liturgietheologie steht auch die Weiterführung und Entfaltung der Anliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils, die in Publikationen bearbeitet werden.

Als zweiter Schwerpunkt der Forschungsarbeit am Institut ist die *Heortologie* zu nennen. Der theologische Gehalt und die Gestalt der christlichen Feste, insbesondere der Paschafeier⁵, sind Gegenstand von verschiedenen Projekten an unserem Institut, vor allem der Neubearbeitung des fünften Teilbandes zum Handbuch der Liturgiewissenschaft durch Prof. Auf der Maur.

Der Standort Wien lädt mit seiner hervorragenden wissenschaftlichen Infrastruktur ganz besonders zu interdisziplinärer Forschung und Lehre innerhalb der Fakultät, vor allem aber auch im Rahmen der Universität Wien ein. Die Mitarbeiter des Instituts sind daher in ihrer eigenständigen Forschung und Weiterbildung, zum Erwerb zusätzlicher Kompetenzen, zwecks wissenschaftlichen Austauschs mit Fachkollegen und -kolleginnen, sowie zwecks Lehre und Publikationstätigkeit auch Gäste an anderen Instituten der Universität Wien. Liturgiewissenschaft lernt als historisches und praktisches Fach von anderen christlichen Konfessionen und anderen Religionen, sei es im Studium deren Literatur oder im Austausch mit deren Vertreterinnen und Vertretern. Zum ökumenischen Austausch bestehen daher auch in Wien hervorragende Gelegenheiten, die in Zukunft erweitert werden sollen. Den Forschungsbereich der Judaistik betreffende Studien sind geplant.

Durch ein Projekt des FFWF konnten in den letzten zwei Jahren Dias aus dem Nachlaß des Vorgängers von Prof. Auf der Maur, Prof. Emminghaus, gesichtet und für die allgemeine Benützung bereitgestellt werden.

2.1 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – persönliche Arbeitsschwerpunkte

Der Institutsvorstand seit 1985, Prof. Dr. Hansjörg Auf der Maur (promoviert und habilitiert in Trier, 1972–1985 Prof. für Liturgiewissenschaft in Amsterdam), arbeitet derzeit neben anderen Projekten an der Neugestaltung des 5. Bandes des Handbuchs für Liturgiewissenschaft.

Mag. Harald Buchinger, (Mag. theol. der Universität Wien, begonnene Zusatzausbildung – Judaistik und Fächerkombination, Studienjahr in Jerusalem, Ausbildung als Kirchenmusiker) 1991–1993 und seit 1995 halbbeschäftigter Vertragsassistent, Dissertationsprojekt: Pascha bei Origenes. Vortrags- und Publikationstätigkeit auch in älterer griechischer Patristik, Gregorianik, Kirchenmusik.

Mag. Clemens Leonhard, (Mag. theol. der Universität Wien, M. A. in Near Eastern Studies der Univ. of Toronto, Zusatzausbildung in Judaistik in Wien und der Hebrew Univ. Jerusalem) seit 1993 halbbeschäftigter Vertragsassistent, Dissertation zur Psalmeninterpretation von Ishodad von Merv (9. Jh.) und den Parallelen zum syrisch überlieferten Psal-

⁵ Siehe neben anderen Publikationen den programmatischen Artikel zur Osternacht von Hansjörg Auf der Maur, sowie die Faszikel des Handbuchs für Liturgiewissenschaft, Band 5, Feiern im Rhythmus der Zeit I: Herrenfeste in Woche und Jahr (Ergänzte und völlig neu bearbeitete Auflage in Vorbereitung) und Band 6, Feiern im Rhythmus der Zeit II/1: Feste und Gedenktage der Heiligen, /forschungsschwerpunkte.html (und Links).

menkommentar des Theodor von Mopsuestia. Weitere Interessensgebiete: Geschichte, Liturgie und Exegese der syrischen Kirchen; Judaistik, Syrologie, Semitistik.

Mag. Michael Margoni-Kögler (Mag. theol. der Universität Wien, Studienabschluß in Klassischer Philologie/Latein, Studien in griechischer Patristik), seit 1996 halbbeschäftigter Vertragsassistent, arbeitet an einer Dissertation zur patristischen Hermeneutik alttestamentlicher Frühlingslyrik (Hld.) unter dem Blickwinkel literaturwissenschaftlicher Rezeptionsforschung, sowie an einem Editionsprojekt (Text und Übersetzung der lateinischen Pfarrchronik von Heiligenstadt).

Die Sekretärin des Instituts, Frau Renate Kos, ist den Mitgliedern der Fakultät und Studierenden für viele kompetente Auskünfte bekannt und über ihre Tätigkeit in der Verwaltung und Unterstützung des Institutsbetriebs in Forschung, Lehre und Publikation an den Inhalten des Fachs interessiert und mit Kenntnissen ausgestattet.

2.2 Tätigkeiten außerhalb des Bereichs der Universität

Prof. Auf der Maur und Mag. Harald Buchinger sind als Vortragende bei den theologischen Kursen der Erzdiözese Wien beschäftigt. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter arbeiten als Vortragende bei verschiedenen Gelegenheiten.

Ein gelegentliches Engagement in den Medien wird gerne angenommen.

3. Adresse

Institut für Liturgiewissenschaft

Schottenring 21

A-1010 Wien

Tel.: + 43 1 31338

Vorstand, Kl. 257; Assistenten, Kl. 256, 222; Sekretariat, Kl. 220;

Fax, Kl. 217

e-mail: liturgiewissenschaft@univie.ac.at, bzw.

hans.joerg.auf.der.maur@univie.ac.at,

harald.buchinger@univie.ac.at,

renate.kos@univie.ac.at,

clemens.leonhard@univie.ac.at,

michael.margoni-koegler@univie.ac.at.